

EA-ZEITREISE

100 75 50 25 JAHRE...
ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

VOR 25 JAHREN



Katharinahof steht zum Verkauf

Einsiedeln. Erschienen am 19. März 1999. Still und von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkt ist per 31. Dezember 1998 zu Ende gegangen, was anderthalb Jahre zuvor gar mit Segen des Regierungsrates so hoffnungsvoll gestartet wurde: Die Klinik für Psychotherapie im Hotel Katharinahof. Mit seinem Projekt wollte Initiant Dr. med. Urs Rüegg (Stäfa) die Lücke füllen zwischen der stationären akuten psychiatrischen und der ambulanten psychiatrischen Versorgung. Das Vorhaben sollte im Hotel Katharinahof verwirklicht werden. Am 28. Juni 1997 war die Eröffnung.

«Es war ein Projekt mit Zukunftsperspektiven», ist Werner Koch noch heute überzeugt. Was mit einem Mietvertrag für Teile des Hotels begann, hätte eigentlich im Verkauf des ganzen Hauses gipfeln sollen. Soweit kam es allerdings nicht. Nicht der Nachfrage, wie Werner Koch betont, sondern der kantonalen Spitalliste wegen. Diese Liste erwies sich von Anbeginn an als eigentlicher Prüfstein für die Lebensfähigkeit des Vorhabens. «Die Realisierung der Klinik für ganzheitliche Psychotherapie ist von einem gesundheitspolitischen Auftrag des Kantons Schwyz abhängig», war sich auch Urs Rüegg bewusst. Doch dieser Auftrag kam nicht: Trotz intensiver Bemühungen schaffte der «Katharinahof Einsiedeln» – wie das Projekt offiziell benannt wurde – den Sprung auf die kantonale Spitalliste nicht.

VOR 50 JAHREN

«Vereinigung Pro Einsiedeln»

Einsiedeln. Erschienen am 22. März 1974. Diese hat den Zusammenschluss unseres Einsiedeln mitarbeitenden Vereine zum Zwecke. Man will damit einen geordneten, die Kompetenzen klar abgrenzenden Rahmen für alle künftigen Aktionen und Veranstaltungen schaffen, den Vereinen von Dorf und Land in allen Belangen Mitspracherecht und eine gewisse Kontrolle sichern. Die vom Organisationskomitee vorgelegten und von Notar W. Ochsner-Stocker geschaffenen Statuten wurden mit nur unwesentlichen Änderungen angenommen. Die Vereine haben nun bis Ende Mai 1974 Zeit, sich schriftlich über den Beitritt zur Vereinigung «Pro Einsiedeln» auszusprechen. Dabei möchte man natürlich möglichst alle Vereine von Dorf und Land begrüßen dürfen, denn nur vereint wird es gelingen, das grosse Problem zu lösen und nur vereint – das hat der gute Dorffäscht-Abschluss bewiesen – sind wir in der Lage, weiterhin derart erfolgreich zu arbeiten.

VOR 75 JAHREN

Ein bodenständiges Gewerbe

Einsiedeln. Erschienen am 22. März 1949. Ein recht schönes Schaufenster können wir im Hotel «Falken», das heisst im Tuchgeschäft Kälin-Schriften, bewundern. Es will uns wieder einmal daran erinnern, dass es auch im einsiedlerischen Hochtal noch ein bodenständiges Gewerbe gibt. Da sehen wir einmal eine prächtige eichene Truhe. Sie ist Eigentum der «Trachtelüt von Einsiedlän». Entworfen wurde sie von alt Kantonsrat Martin Gyr, dem eifrigen Förderer von Volksbräuchen und -künsten. Auf dem Deckel prangt das Einsiedlerwappen, flankiert von den Wappen der sechs Viertel. Die Stirnseite der Truhe ist in zwei Felder aufgeteilt. Auf der linken Seite spielt eine lüpfige Ländlermusik und schwingt ein Paar das Tanzbein. Rechts sehen wir den recht alten Volksbrauch der Innerschweiz, das «Gäuerlen». Sowohl die Wappen wie auch die Szenen auf der Stirnseite sind unter dem Schnitzmesser unseres bekannten Wappenschnitzers auf dem Katzenstrick, Herrn Josef Kälin, entstanden. Die schweren Beschläge wollen der Truhe ein hohes Alter sichern helfen. Aber auch die prächtigen handgewobenen Trachtentoffe in verschiedenen Farben passen gut in dieses vortrefflich aufgerüstete Schaufenster.

VOR 100 JAHREN

Ordentliche Genossengemeinde Dorf-Binzen

Einsiedeln. Erschienen am 24. März 1924. Am Mittwoch den 19. März (Josephstag) hielt die Genossame Dorf-Binzen ihre ordentliche Genossengemeinde ab. Dieselbe erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches und nahm einen ruhigen Verlauf. Die 1923er Rechnung, sowie der Vorschlag wurden genehmigt. Der Barbetrag wurde wiederum wie letztes Jahr auf 40 Franken festgelegt. Auch den sechs vorliegenden Bodengesuchen wurde in empfehlendem Sinne entsprochen. Der Präsident wirft einen kurzen Rückblick auf die verflossene dreijährige Amtsperiode. Volle Anerkennung verdienen vor allem die verschiedenen Notstandsarbeiten, die die Genossame Dorf-Binzen in dieser Zeit hat ausführen lassen.

Arbeiten mit dem Welttheatertext

Theaterpädagogisches Projekt an der Stiftsschule Einsiedeln

Die Stiftsschule kann zwar nicht am theaterpädagogischen Projekt teilnehmen, aber die Schule bietet den Schülerinnen und Schülern regelmässig verschiedene Workshops an. Sechs Klassen dürfen jeweils bei Livio Andreina einen halbtägigen Theaterworkshop besuchen.

ANGELA SUTER

Gestartet wurde am Montag, 11. März, mit der Klasse 2a. Dann folgten zwei vierte Klassen, eine weitere zweite, heute Freitag ist sogar eine erste Klasse an der Reihe, und den Abschluss macht am kommenden Dienstag die 4c. So kamen (und kommen) 133 Schülerinnen und Schüler in den Genuss des Workshops mit dem Welttheater-Regisseur Livio Andreina.

Alle vier Deutschlehrpersonen konnten Klassen melden, mit denen sie den Workshop durchführen wollen. Die Halbtage enthalten jeweils eine Deutsch-Doppelstunde und zusätzlich entfällt einem anderen Fach eine oder zwei Lektionen. Daher war die Organisation dieser Workshops etwas komplexer und auch zeitlich etwas auseinandergezogen. Ein paar, insbesondere höhere Klassen lasen zur Vorbereitung das Originalstück «Das grosse Welttheater» von Calderon im Vorfeld.

Wozu dieser Workshop?

Livio Andreina definierte das Ziel des Workshops folgendermassen: «Das Ziel ist die Annäherung an das «Grosse Welttheater». Erstens über das gemeinsame Gespräch zum Thema Theater als gesellschaftliches Ereignis und was es bedeutet, über ein Theaterstück an existenzielle Fragen unserer Zeit zu arbeiten. Und zweitens über die ganz praktische Umsetzung eines Textes in eine Bühnenwirklichkeit.» Und das setzte Livio Andreina an den sechs Halbtagen um.

Nicht alle Klassen arbeiteten gleich intensiv mit. Aber aus jeder Klasse konnte auch Andreina etwas herausnehmen: «Für mich stellt sich die Frage: «Wie kann ich die Jugendlichen abholen, besonders wenn kein Interesse da ist?» Und dadurch geht der Bogen zum Welttheater wieder gespannt, denn das ist



Durch einfache Theaterübungen gab der Welttheater-Regisseur Livio Andreina einen Einstieg in eine szenische Arbeit.
Fotos: Angela Suter

ebenfalls Thema des Welttheaters. «Welche Geschichte kann ich schreiben, die die Jugend interessiert?»

Szenische Arbeit für Anfänger

Die Workshops waren nicht alle gleich aufgebaut. Zu Beginn stellte sich Livio Andreina jeweils kurz vor und dann ging es zu einer Vorstellungsrunde über. Der Welttheater-Regisseur stellte immer auch rasch das Welttheater vor, an welchem er gerade sehr intensiv arbeitet. Andreina bediente sich intuitiv und zur jeweiligen Klasse passend aus seinem reichhaltigen Schatz an Theaterübungen, denn er hat über 35 Jahre Erfahrung mit solchen Projekten.

Eine Klasse widmete sich insbesondere der Aufführungspraxis und übte sich in szenischer Arbeit. Texte lesen und daran arbeiten, gemeinsam eine Szene erarbeiten. Wo braucht es welche Betonungen? Wie sollte meine Stimme klingen, damit es dem Text die richtige Bedeutung gibt? Wer ist die stärkere Person in einem Dialog? Es wurde auch geübt, einen einfachen Textauszug der Neufassung des Welttheaters von Lukas Bärfuss im Chor zu sprechen. Gar nicht so einfach, mit der Hilfe des «Dirigenten» Livio Andreina wurde es von Mal zu Mal aber besser, und die offenen Fragen konnten geklärt werden.

Eine andere Klasse betrach-

tete zusätzlich noch den Status in Form von Körperübungen – natürlich nicht denjenigen von den sozialen Medien, sondern derjenige eines Menschen. Wie stellt man jemanden dar, der höher gestellt ist? Ein schwieriges Unterfangen, vor allem wenn sich die Status dann auch noch verändern sollen. So tauchten die Stiftsschüler für einmal nicht in ihre Fachbücher ein, sondern in ein ganz anderes Thema: in das Welttheater. Ein Schüler zog für sich treffend Bilanz: «Etwas sagen ist nicht gleich etwas aussagen.»

Die Workshops sind geglückt

Im Anschluss an die Workshops sprachen die Lehrpersonen mit ihren Schülern über die Workshops. Das Ziel der Lehrerschaft war es, dass die Jugendlichen durch die Zusammenarbeit mit dem Prof Livio Andreina Freude am Theaterspielen bekommen, ihre körperliche Ausdrucksfähigkeit steigern und allgemein Theaterkunst hautnah erleben können. Lukas Griethe ist zufrieden: «Bei dem Workshop konnten meine Zweitklässler einen ersten Eindruck davon gewinnen, was es heisst, einen Text szenisch darzustellen. Gefallen hat ihnen insbesondere die Arbeit in Gruppen und die Möglichkeit, Theater auch einmal in der Mundart zu spielen.» Und auch Philipp Lothenbach zieht eine positive Bilanz: «Meine vierte

Klasse durfte mit dem Workshop von Livio die Magie des Theaterspiels am eigenen Leib erleben. Dabei gab es einige überraschende Talente zu entdecken.»

Auch Livio Andreina ist zufrieden: «Wir widmen unser neues Welttheater den Kindern, und ihnen gehört die Zukunft, wie es so schön heisst. Deshalb ist es für mich so kostbar, mit jungen Menschen Theater zu machen und über das lebensfrohe Miteinander-Spielen den grossen Fragen, die uns die Zukunft stellt, auch einmal leicht und hoffnungsvoll zu begegnen. Die Workshops mit den Schülerinnen und Schülern der Stiftsschule haben mich begeistert.» Es ist schön, dass sich auch die Stiftsschüler mit dem Welttheater auseinandersetzen und das Welttheaterjahr vielleicht etwas bewusster erleben können. Im Juni wird die gesamte Schule eine Aufführung besuchen, und dann können die Schüler schauen, ob sie die Szenen erkennen, an welchen sie während des Workshops gearbeitet haben.

— Am 25. Mai 2024 findet als Abschluss des Theaterpädagogischen Projekts ein einmaliges Theaterspektakel auf dem Klosterplatz mit Beteiligung von über 1600 Schülerinnen und Schülern vom Bezirk Einsiedeln und Umgebung zum 100-Jahr-Jubiläum des Welttheaters statt.



Welttheater-Regisseur Livio Andreina führte mit sechs verschiedenen Klassen der Stiftsschule Einsiedeln einen Theaterworkshop durch.



Natürlich gehört zu einem Theaterworkshop auch das Präsentieren dazu.



In verschiedenen Gruppenzusammensetzungen wurde an einzelnen Textstellen des neuen Welttheaters gearbeitet.